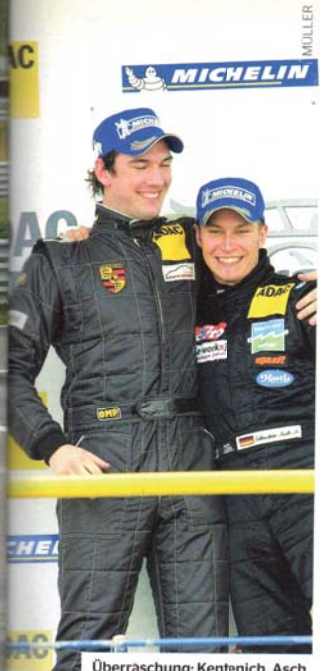


Geglückter Reifentrick



Start zum zweiten Rennen: Jäger konnte sich nicht sehr lange an der Spitze halten
FOTO: MÜLLER



Überraschung: Kentenich, Asch

ADAC GT Masters. Der Saisonauftakt in Oschersleben war fest in der Hand der Porsche-Teams – Probleme bei Audi.

Die Motorsport Arena Oschersleben hat sich einmal mehr als «Porsche-Strecke» erwiesen.

Den Sieg am Samstag sicherten sich Sebastian Asch und Niclas Kentenich, die im a-workx Wieth Racing Team auf einen neuen 997 GT3 R setzten. Von Rang 3 aus ins Rennen gegangen, erkämpfte sich Asch zunächst in einem sehenswerten Duell den zweiten Rang von Ascari-Pilot Norman Knop, der sich elf Runden vor ihm halten konnte. Dem bis dato souverän führenden Tschechen Martin Matzke im s-berg-Alpina B6 GT3

nahm Asch zwar einige Sekunden ab, zu einem Kampf um die Spitze kam es aber nicht mehr.

Das Rennen verlief s-berg Racing an der Box. Während a-workx bei einer minimalen Standzeit von 75 Sekunden mit einer Aufenthaltszeit von 76 Sekunden glänzte, hielt sich der Alpina etwas mehr als 81 Sekunden in der Boxengasse auf. Nach Bereinigung des Klassements lag so Niclas Kentenich in Führung. Und noch einer hatte sich vorbeigeschoben – Kevin Estre im Mühlner-Porsche 997 GT3 R. Der Franzose, in dieser

Saison auf den Titel in der FIA-GT3-Europameisterschaft angesetzt, nutzte den ADAC-GT-Masters-Auftakt als Test mit dem neuen Auto. Nachdem Copilot Frank Schmickler die Box auf Rang 3 liegend angesteuert hatte, fertigte die Mühlner-Truppe den Porsche vier Sekunden schneller ab als die s-berg-Crew ihren BMW.

Stau hinter Wirth. Des dritten Rangs konnte sich die Mühlner-Besatzung dennoch nicht sicher sein. Denn auf den Plätzen 3 bis 7 hatte sich eine heiße Kampfgruppe sortiert. Hinter dem mit abbaudenden Reifen hadern den Andreas Wirth im zweiten Alpina entstand ein Stau aus Jens Klingmann (Abt-Audi), Christian Hohenadel (Callaway-Corvette), Peter Kox (Reiter-Lamborghini) und Luca Ludwig (Abt-Audi).

Klingmann drehte sich in Turn 1 aus der Truppe raus, Hohenadel und Kox kämpften den angeschlagenen Wirth in einem Aufwasch nieder. Die beiden führenden Porsche von Kentenich und Estre waren bereits auf und davon, sodass Hohenadel Rang 3 absicherte. «Auf die Top-5 hatten wir schon beim Debüt geschielt», gab Sebastian Asch zu. «Aber gleich auf Sieg zu fahren, ist unglaublich.»

Das zweite Rennen wurde durch Teamtaktik entschieden. Trotz noch leicht feuchter Piste

entschied sich die Mehrheit der Teams für Slicks, was sich bei zunächst abtrocknender Linie als richtige Variante herausstellte. Corvette-Mann Thomas Jäger verteidigte einige Runden lang seine Pole-Position, musste sich dann aber René Rast im Mühlner Porsche beugen. «Er hat mir vor der Hotelkurve kurz einen auf Heck gegeben, sodass ich einen weiteren Bogen machen musste», schilderte Jäger.

Rast blieb im weiteren Verlauf ruhig und hielt den Porsche auf Kurs. Auf den letzten Drücker kam er an die Box und übergab an Tim Bergmeister. Man liess die Slicks drauf, während die Verfolger fast alle auf Regenreifen wechselten. In den ersten Runden fehlten dem Langenfelder dadurch bis zu fünf Sekunden pro Umlauf, doch die Linie trocknete ab, und das Verhältnis drehte sich um.

Nur Kuba Giermaziak im ebenfalls Slick-besohlenen Abt-R8 konnte mehr schlecht als recht folgen. Satte 26 Sekunden hatte Bergmeister am Ende auf Giermaziak eingefahren. Bestes Regenreifen-Duo waren Kentenich/Asch, die mit Rang 3 auch die Tabellenspitze übernahmen.

«Wir hatten während des Rennens so ein Gefühl, wie man es nach zahlreichen Rennen auf der Nordschleife erlernt», schilderte Teamchef Bernhard Mühlner den Ursprung der Taktik. «Den Stopp

haben wir so lange wie möglich hinausgezögert und immer wieder die Entwicklung am Himmel beobachtet. Tim meinte dann, wir sollen die Slicks drauflassen. Das war die richtige Entscheidung. Hätte es geregnet, wären wir halt die Deppen gewesen.»

Von einem bislang unbekanntem Problem wurden die Audi R8 heimgesucht. «Das ganze Rennen über haben wir keine Temperatur auf die Reifen bekommen», erklärte Kenneth Heyer, zusammen mit Michael Ammermüller bei Rosberg unterwegs. Jens Klingmann (Abt) stimmte zu: «Anfangs war das Auto viel zu langsam und sehr schwer zu fahren.» Erst auf trockener Bahn mit Slicks konnte Giermaziak in gewohnter Manier agieren. Abt Sportsline hatte ebenso wie Mühlner auf die Slick-Karte gesetzt. «Da musste man erst mal ruhig bleiben und sich konzentrieren, um das Auto nicht weg-zuschmeissen», so Giermaziak.

Zwei Siege für Seiler. Die Amateurwertung gewann in beiden Läufen Toni Seiler (Callaway Corvette), die er nun vor Jürgen Häring/Dimitrios Konstantinou anführt. Das Duo holte je einmal Rang 2 und 3. Jäger-Co Sven Hannawald kam bei seinem Debüt in der Corvette am Sonntag auf Gesamtrang 10 und Position 2 bei den Amateuren.

— Christian Freyer —



Albert von Thurn und Taxis: Wo ist die Haube, Durchlaucht?